

Landeshauptstadt Magdeburg – Der Oberbürgermeister –		Drucksache DS0267/14	Datum 14.07.2014
Dezernat: IV	FB 41	Öffentlichkeitsstatus öffentlich	

Beratungsfolge	Sitzung Tag	Behandlung	Zuständigkeit
Der Oberbürgermeister	26.08.2014	nicht öffentlich	Genehmigung OB
Kulturausschuss	17.09.2014	öffentlich	Beratung
Finanz- und Grundstücksausschuss	24.09.2014	öffentlich	Beratung
Stadtrat	02.10.2014	öffentlich	Beschlussfassung

Beteiligungen FB 02	Beteiligung des	Ja	Nein
	RPA		
	KFP		
	BFP		

Kurztitel

Bewerbungsverfahren - Europäische Kulturhauptstadt

Beschlussvorschlag:

1. Zur Weiterführung der Bewerbungsvorbereitung Magdeburgs um den Titel „Europäische Kulturhauptstadt 2025“ werden dem Dezernat IV ab dem Haushaltsjahr 2015 je 110.000 Euro p.a. zusätzlich zweckgebunden zur Verfügung gestellt.
2. Auf der Grundlage einer jährlichen Berichterstattung befindet der Stadtrat über die Fortschreibung dieser Mittel bis einschließlich zum Jahr 2017.
3. Vor dem Hintergrund der EU-Entscheidung zum Bewerbungsverfahren wird spätestens im Jahr 2017 dem Stadtrat eine weitere Drucksache zur Entscheidung vorgelegt.

Finanzielle Auswirkungen

Organisationseinheit	41.6	Pflichtaufgabe		ja	X	nein
-----------------------------	-------------	-----------------------	--	----	---	------

Produkt Nr.	Haushaltskonsolidierungsmaßnahme				
28101		ja, Nr.		X	nein
Maßnahmebeginn/Jahr	Auswirkungen auf den Ergebnishaushalt				
2015	JA	X	NEIN		

A. Ergebnisplanung/Konsumtiver Haushalt

Budget/Deckungskreis:

TB 414104

I. Aufwand (inkl. Afa)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2015	160.000	41410400	52711000 für Kulturhauptstadt	50.000	110.000
2016	160.000	41410400		50.000	110.000
2017	160.000	41410400		50.000	110.000
20...					
Summe:	480.000			150.000	330.000

II. Ertrag (inkl. Sopo Auflösung)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

B. Investitionsplanung

Investitionsnummer:

Investitionsgruppe:

I. Zugänge zum Anlagevermögen (Auszahlungen - gesamt)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

II. Zuwendungen Investitionen (Einzahlungen - Fördermittel und Drittmittel)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

III. Eigenanteil / Saldo					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

IV. Verpflichtungsermächtigungen (VE)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
gesamt:					
20...					
für					
20...					
20...					
20...					
Summe:					

V. Erheblichkeitsgrenze (DS0178/09) Gesamtwert	
<input type="checkbox"/>	bis 60 Tsd. € (Sammelposten)
<input type="checkbox"/>	> 500 Tsd. € (Einzelveranschlagung)
<input type="checkbox"/>	> 1,5 Mio. € (erhebliche finanzielle Bedeutung)
<input type="checkbox"/>	Anlage Grundsatzbeschluss Nr.
<input type="checkbox"/>	Anlage Kostenberechnung
<input type="checkbox"/>	Anlage Wirtschaftlichkeitsvergleich
<input type="checkbox"/>	Anlage Folgekostenberechnung

C. Anlagevermögen

Investitionsnummer:

--

Buchwert in €:

--

Datum Inbetriebnahme:

--

Anlage neu

JA

Auswirkungen auf das Anlagevermögen					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	bitte ankreuzen	
				Zugang	Abgang
20...					

federführendes(r) Amt/Fachbereich	Sachbearbeiter Frau Schweidler	Unterschrift AL / FBL Stellv. FBL Herr Korb
--------------------------------------	-----------------------------------	---

Verantwortliche(r) Beigeordnete(r)	Unterschrift Dr. R. Koch
---------------------------------------	-----------------------------

Termin für die Beschlusskontrolle	31.01.2015
-----------------------------------	------------

Begründung

Der Stadtrat wurde mit der Information I0168/13 im September 2013 über den (Zwischen)Stand der Bewerbung um den Titel „Europäische Kulturhauptstadt“ ausführlich informiert.

Neben umfänglichen Ausführungen zu den Projektinhalten und deren Beziehungen zu den (bisherigen) Bewerbungskriterien wurden hier Struktur und Arbeitsweise der Geschäftsstelle für die Bewerbung als immanenter Teil des Forum Gestaltung e.V. beschrieben.

Auf dieser Grundlage und vor dem Hintergrund der Notwendigkeit, die inhaltlichen und vor allem die organisatorischen Vorbereitungen weiter zu verstetigen, sind bis zum Beginn des tatsächlichen Bewerbungsverfahrens 2019 weitere zusätzliche Haushaltsmittel erforderlich.

Insbesondere die Sicherung der Weiterführung der o.g. Geschäftsstelle ist von eminenter Bedeutung, um den in den vergangenen Jahren erreichten Arbeitsstand aufrecht zu erhalten.

Kurzresümee 2013

Das neue Verfahren und, damit verbunden, die Reihenfolge der Bewerberländer, ist von der EU-Kommission noch immer nicht verbindlich geregelt.

Gleichwohl sollte die LH Magdeburg an ihrer Strategie festhalten und das Thema sowohl projektbezogen als auch unter infrastrukturellem und planerischem Aspekt für die nächsten Jahre weiter thematisieren.

Bisher ist es gelungen, das Thema gut zu kommunizieren und gerade in der Kulturszene viele engagierte Mitstreiter zu gewinnen, die bereit sind, langfristig gemeinsam mit der Stadtverwaltung den Weg weiter zu gehen. Nicht zuletzt hat der Forum Gestaltung e.V. mit seinem Geschäftsführer Herrn Pohlmann daran einen erheblichen Anteil. In enger Abstimmung mit dem Dez. IV/Kulturbüro koordiniert und moderiert er den Prozess und entwickelt neue bzw. profiliert bestehende Veranstaltungsformate vor diesem Hintergrund.

So wurde im vergangenen Jahr die Veranstaltungsreihe „Magdeburger Reden über Kultur“, die neben den quasi permanent stattfindenden Treffen der Kulturinteressierten unter dem Titel „Magdeburger reden über Kultur“ geplant wird und europa- und kulturelevante Themen mit einer gewollten „Außensicht“ reflektiert, umgesetzt.

Am Anfang dieser neuen Reihe, die im Beisein von OB Dr. Trümper und dem Kulturbeigeordneten Dr. Koch eröffnet wurde, stand am 26.2.2013 ein Vortrag von

Prof. Dr. Klaus J. Beckmann, der sich als Direktor des Deutschen Instituts für Urbanistik (Difu), Berlin, ebenso wissenschaftlich wie praxisorientiert über das Beziehungsgeflecht von Kultur und Stadt(entwicklung) vortrug: ***Stadt(entwicklung) und Kultur - Symbiose oder Konkurrenz?***

Ihre Fortsetzung fand die Reihe mit den Reden u.a. von

- Bernd Wagner (Stadtschreiber 2013 der Stadt Magdeburg)
„Die Sonne in der Tasche“ - eine Auftakt-Lesung.

- Prof. Dr. Hans Harder, Direktor des Südasien-Institutes der Universität Heidelberg:
"Indische Großstadtliteratur: Auseinandersetzungen mit Urbanität und Megastadt" (In Kooperation mit dem Literaturhaus Magdeburg e.V. , gefördert von der Embassy of India, Berlin.)
- Christopher Dell, Musiker, Komponist und Theoretiker:
„Dialog als Improvisation“
Ein ungewöhnlicher Kommunikationsversuch: Stadtgestalten im Dialog mit Kunst und Wissenschaften
- Prof. Jan Masschelein, Universität Leuven (29.9.2013):
„Humankapitalbildung – Soll das Schule machen“ (In Kooperation mit der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg)

Im Mittelpunkt der schon erwähnten „Magdeburger reden über Kultur“ standen die Gespräche und Diskussionen zur Realisierung einer Magdeburger Kulturnacht (unter Beteiligung möglichst Vieler, um die Breite Magdeburgischen Kulturlebens deutlich werden zu lassen), die Etablierung eines Kultur-Salons (Mittwochsgesellschaft) sowie die Diskussionen zu kultur- und wissenschaftspolitischen Themen.

Mit der Unterstützung beispielsweise des internationalen „August-Gottfried-Ritter-Organwettbewerb“, des theatralen-musikalischen Projektes „TÖCHTER MAGDEBURGS“, der „Tage der jüdischen Kultur und Geschichte“, des local heroes-Europa-Wettbewerbs, des Kabinetts der Künste – Episode VII „Mystique“ und weiterer Projekte beteiligte sich die Geschäftsstelle „Magdeburg 2025“ an weiteren ausgewählten kulturellen Veranstaltungen, die allesamt *kulturhauptstädtische* Formate besitzen (oder entsprechende Potenziale aufweisen).

In diesem Zusammenhang stehen auch die dezernatsübergreifenden Aktivitäten zur Entwicklung des Quartiers in der Brandenburger Straße als Zentrum der Kreativ- und Kulturwirtschaft. Unter öffentlichkeitswirksamen Aspekten ist vor allem die gelungene Etablierung des KREATIV-SALONS zu nennen.

Im Februar 2013 hat der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt anlässlich der ersten Magdeburger Rede über Kultur gleichsam die erste Phase der Kulturhauptstadtbewerbung vorgestellt:

- Freischaltung der Webseite und des facebook Nutzerkontos (magdeburg sein - kulturhauptstadt werden.de)
- Magdeburg? Aha. Na klar! (Film)
- Entsprechend des erarbeiteten Claims Sein/ Werden erste CLP-Plakat-Kampagne (u.a.: unscheinbar sein – sichtbar werden // geteilt sein – eins werden // skeptisch sein – überzeugt werden // glücklich sein – Eltern werden)

Darüber hinaus wurde seitens des Forum Gestaltung intensiv die Arbeit am Dokumentarfilm „In Magdeburg“ (AT) fortgesetzt.

Das herausragendste Projekt 2013 war ohne Zweifel die Ausstellung „Stefan Wewerka – schlagartige veraenderung“, die anlässlich des 85. Geburtstages des in Magdeburg geborenen Künstlers im Forum Gestaltung stattfand. Der Künstler, der noch an der Vorbereitung mitwirkte und 2013 zweimal in Magdeburg weilte, starb am 14. September. Die Ausstellung, die ebenso wie der dazugehörige Katalog auch international Beachtung fand, ließ der Idee, den Nachlass Stefan Wewerkas nach Magdeburg zu holen, um mit ihm ein „aktives“ Wewerka-Archiv zu gründen, mit der Gründung des Wewerka-Archivs im Juni dieses Jahres Realität werden..

Die LH Magdeburg unterstützt die Arbeit des Vereins „Forum Gestaltung“ e.V., an den die Geschäftsstelle „Bewerbung Kulturhauptstadt“ räumlich und personell angebunden ist.

Im letzten Jahr standen dafür 200.000 Euro zur Verfügung, von denen ca. 65.000 Euro für die Sach- und Betriebskosten der Geschäftsstelle verwendet wurden.

Stand 2014

Für das Jahr 2014 stehen im Haushalt 50.000 Euro zur Verfügung, weitere 50.000 Euro konnten im Dezernat IV bereits im letzten Jahr eingespart und dadurch verausgabt werden.

Damit können finanziert werden:

- | | | |
|---------------------------|--------|-----------------|
| • Geschäftsstelle | | 65.000 Euro |
| (Honorare, Entgelte: | 45.000 | |
| Sachkosten: | 11.500 | |
| Miete/ Betriebskosten: | 8.500) | |
| • Magdeburger Kulturnacht | | 20.000 Euro |
| • Reden über Kultur | | 15.000 Euro |
| | | (=100.000 Euro) |

Hinzu kommen in diesem Jahr zusätzlich 15.000 Euro aus dem Budget des Dezernates IV zur Finanzierung des Archivs zu Stefan Wewerka.

Weiteres Vorgehen ab 2015

Der Weg der Vorbereitung auf die Bewerbung soll weiter beschrrieben werden, um das (kulturelle) Selbstverständnis der Stadt weiter zu schärfen und auch um ein überregionales, internationales Netzwerk (aus unserer derzeitigen Sicht insbesondere Städte des Magdeburger Rechts) zu entwickeln, das uns bei der Aufstellung unseres Programms im Kulturhauptstadtjahr (dieses muss ggf. mit der ersten Bewerbung 2019 bereits eingereicht werden) inhaltlich unterstützt.

Anzumerken ist hierzu, dass die Zusammenarbeit zwischen kulturellen Akteuren in verschiedenen EU-Ländern von der Auswahl-Jury ausdrücklich begrüßt wird.

Von entscheidender Bedeutung ist außerdem die Organisation sowohl der Vorbereitung der Bewerbung als auch, selbstverständlich, der Vorbereitung des Kulturhauptstadt-Jahres als solchem.

Für beides wird seitens der Europäischen Kommission eine Struktur empfohlen, die über ein gewisses Maß an Unabhängigkeit von den politischen Behörden verfügt und dennoch gleichzeitig deren Unterstützung hat.

In der Ex-Post-Evaluierung der Veranstaltung „Kulturhauptstadt Europas 2011“ (Tallin und Turku) der Europäischen Kommission wird festgestellt, dass „...der Aufbau einer Organisationsstruktur und die Zusammenstellung eines Teams mit den für die Durchführung des Kulturprogramms erforderlichen Kompetenzen von ganz entscheidender Bedeutung sind...“ „Dieses Team muss eine breitere Palette an Fähigkeiten aufweisen als das Team, das die Bewerbung vorbereitet...“.

Eines festen Teams zur Vorbereitung bedarf es derzeit noch nicht. Gleichwohl sollte die Landeshauptstadt Magdeburg, wenn sie das Thema nicht bis 2019 ruhen lassen will, die Bewerbungs-Idee weiter mit geeigneten inhaltlichen – und Marketingmaßnahmen aufrecht erhalten und sich dabei der kompetenten und bewährten Zusammenarbeit mit dem Forum Gestaltung e.V., insbesondere seines Geschäftsführers, Norbert Pohlmann, bedienen.

Dies schließt zugleich die Chance ein, die eine gewisse Außensicht auch in Bezug auf die gesamt-dramaturgische Bündelung der Aktivitäten und Ressourcen mit sich bringt. Hier können auch in der innerstädtischen Kommunikation noch weitere Synergiemöglichkeiten erschlossen und genutzt werden (z.B. Dezernat III u.a. wg. Kultur- und Kreativwirtschaft; Dezernat VI u.a. wg. langfristiger Entwicklung relevanter Stadtquartiere: Theaterausstellung, Beims-Siedlung etc.; MMKT u.a. wg. synergetischen Einsatzes finanzieller Mittel für Stadtmarketing; MVGM u.a. wg. Kooperationen bezgl. eigenentwickelter Veranstaltungsformate etc. ...).

Die Bewerbung um den Titel Kulturhauptstadt wird nur erfolgreich sein können, wenn sich möglichst viele Magdeburgerinnen und Magdeburger mit diesem Ziel identifizieren. Zugleich ist die Motivation zur aktiven Beteiligung immanente und permanente Aufgabe der Bewerbungsvorbereitungen. Mit der Bewerbungsabsicht stellt sich die Stadt auch einer

„pädagogisch-aufklärerischen“ Herausforderung.

Hier sind Plattformen auf unterschiedlichen Niveaus, in unterschiedlichen Bereichen gefragt, die Bürgerbeteiligung ermöglichen, z.B.:

Kulturgut Theater:

Die Überlegung, in Magdeburg im Kulturhauptstadtjahr 2025 eine **internationale Theaterausstellung** auszurichten, ist auch vor dem Hintergrund, dass das Theater (als Institution und Spielform) europäische Kultur(geschichte) wie kein anderes Medium verdichten und damit signifikant machen kann, eine logische Konsequenz.

Den Weg dorthin gilt es mit Hilfe einer Bürgerbühne, aber auch mit Hilfe der städtischen Theaterstrukturen (um unnötige Parallelstrukturen zu vermeiden) zu pflastern. (Kontext: Theaterausstellung 1927, Entwicklung Stadthallenareal mit Ehrenhof...).

Die Bürgerbühne stellt eine (noch relativ neue) Form von Partizipation in Verbindung mit Kunst und Kultur dar und soll als „Probephöhne des Lebens“ weiter entwickelt werden, um den Bürgerinnen und Bürgern die Möglichkeit zu bieten, sich und ihre Probleme, Konflikte auf diesem Wege zum Kern theatraler Verhandlungen machen zu können.

Kulturgut Recht:

Großartige Potenziale birgt die Beschäftigung mit dem Magdeburger Recht, das ideengeschichtlich als Plattform für die Ausarbeitung eines **Kulturmanifestes**, gemeinsam mit Städten des Magdeburger Rechts, dient. Hier sollen bereits im nächsten Jahr erste Gespräche mit Vertretern ausgewählter Städte des Magdeburger Rechts stattfinden, um Möglichkeiten und Veranstaltungsformen in Vorbereitung eines solchen Manifestes zu eruieren.

So wie Magdeburg „angerufen“ wurde, um auf Grundlage des Magdeburger Rechts Streit zu schlichten, ist es denkbar, auch heutige (europäische) Konflikte auf verschiedene Weise „kulturell“ zu benennen, zu reflektieren, durchaus mit dem Ziel, sie zu entschärfen.

Weitere, flankierende Projekte:

Neben den herausragenden Projekten sind entsprechend der bereits vorliegenden Ideenpapiere - stets mit Blick auf die Bewerbung - eine Vielzahl (nicht beliebiger) Veranstaltungsformate zu erhalten, zu profilieren oder neu zu entwickeln: Telemann-Festtage, Kaiser-Otto-Preis, Kaiser-Otto-Fest, Festivals (Jazz, Bürgerbühne), Magdeburger Kulturnacht, Tage der jüdischen Kultur und Geschichte, Literaturwochen, Thema Industriekultur etc.

Diese Aktivitäten, die zum Teil schon jetzt herausragende Ergebnisse zeitigen, können und müssen kommunikativ, organisatorisch, dramaturgisch „zusammengebunden“ werden, um alle Potenziale zielsicher zu nutzen.

Aus dem Vorgenannten lässt sich der Bedarf einer kontinuierlichen Grundfinanzierung zur

Weiterführung der Bewerbungsvorbereitung für die Haushaltsjahre 2015 bis 2019 mit einem Gesamtbudget von 160.000 Euro p.a. ableiten:

- | | | |
|---|--------|-------------|
| • Geschäftsstelle | | 78.000 Euro |
| (Honorare, Entgelte: | 54.000 | |
| Miete/ Betriebskosten: | 9.000 | |
| Sachkosten: | 10.000 | |
| weitere Aufwandsentschädigungen
für 1-Euro-Jobs, Minijobs, Studenten etc.) | 5.000 | |
| • Reden über Kultur | | 10.000 Euro |
| • Öffentlichkeitsarbeit
(Pflege der Website, Plakataktionen,
Doku-Film über Magdeburg als Kulturstadt) | | 27.000 Euro |
| • Unterstützung bewerbungsrelevanter Projekte | | 10.000 Euro |
| • Arbeitsgruppen, Tagungen
(z.B. Vorbereitung Europ. Kulturmanifest mit Städten
des Magdeburger Rechts) | | 15.000 Euro |
| • Projekt „Bürgerbühne“ | | 10.000 Euro |
| • Magdeburger Kulturnacht | | 10.000 Euro |

Da im Haushalt des Kulturbüros bereits 50.000 Euro veranschlagt sind, ergibt sich ein Mehrbedarf von 110.000 Euro.

Weitere 20.000 Euro stehen in diesem Kontext für die Einrichtung und Pflege eines Archivs zum Werk Stefan Wewerkas bis zum Jahr 2019 zur Verfügung.

Der „Vorschlag für einen Beschluss des Europäischen Parlaments und des Rates zur Einrichtung einer Aktion der Europäischen Union für die „Kulturhauptstädte Europas“ im Zeitraum 2020 bis 2033“ weist, wie bereits in der Information I0168/13 dargestellt, sechs Kriterien aus, die das Portfolio für die Bewerbungsstrategie der Städte bilden:

1. In der Kategorie „*Langzeitstrategie*“ werden folgende Aspekte bewertet:
 - a) **Strategie für die kulturelle Stadtentwicklung** zum Zeitpunkt der Bewerbung, einschließlich der Pläne für die Steuerung des Kulturbereichs, sowie für die Fortführung kultureller Aktivitäten über das Veranstaltungsjahr hinaus,
 - b) Pläne zur **Steigerung der Leistungsfähigkeit** des Kulturbereichs,
 - c) Pläne zur **langfristigen Verzahnung des Kulturbereichs mit dem Wirtschaftssektor** und dem sozialen Sektor der Stadt,

- d) vorgesehene **kulturelle, soziale und wirtschaftliche Auswirkungen** des Titels auf die Stadt,
 - e) Pläne für Monitoring und Evaluierung der Auswirkungen des Titels auf die Stadt.
2. In der Kategorie „*Umsetzungsfähigkeit*“ müssen die Bewerberstädte Folgendes nachweisen:
- a) die Bewerbung wird **über die Parteigrenzen** hinaus unterstützt,
 - b) die Stadt verfügt über eine **zweckdienliche und tragfähige Infrastruktur**, um die Veranstaltung durchführen zu können, bzw. richtet eine solche ein.
3. In der Kategorie „*kulturelle und künstlerische Inhalte*“ werden folgende Aspekte bewertet:
- a) klare und in sich stimmige **künstlerische Vision** für das Kulturprogramm im **Veranstaltungsjahr**,
 - b) **Einbeziehung von Künstlern und kulturellen Einrichtungen vor Ort** bei Gestaltung und Durchführung der Kulturprogramme,
 - c) **Umfang und Vielfalt** der vorgeschlagenen Aktivitäten einschließlich ihres **globalen künstlerischen Wertes**,
 - d) Fähigkeit, das **lokale Kulturerbe und traditionelle Kunstarten** mit **neuen, innovativen** und experimentellen künstlerischen **Ausdrucksformen** zu verknüpfen.
4. In der Kategorie „*europäische Dimension*“ werden folgende Aspekte bewertet:
- a) Umfang und Qualität der Aktivitäten zur Förderung **der kulturellen Vielfalt in Europa**,
 - b) Umfang und Qualität der Aktivitäten zur Hervorhebung der **Gemeinsamkeiten der Kulturen, des Erbes und der Geschichte Europas** sowie der europäischen Einigung,
 - c) Umfang und Qualität der **Aktivitäten, die von europäischen Künstlern getragen werden**, der Zusammenarbeit mit Akteuren und Städten in anderen Ländern sowie von länderübergreifenden Partnerschaften,
 - d) Strategie zur Erreichung eines **breiten europäischen Publikums**.
5. In der Kategorie „*Erreichung und Einbindung der Gesellschaft*“ werden folgende Aspekte bewertet:
- a) **Einbindung von Bevölkerung und Zivilgesellschaft vor Ort** bei den Bewerbungsvorbereitungen und der Durchführung der Veranstaltung „Kulturhauptstadt Europas“,
 - b) Schaffung neuer, nachhaltiger Möglichkeiten der **Teilhabe oder Mitwirkung der unterschiedlichsten gesellschaftlichen Gruppen** an kulturellen Aktivitäten unter besonderer Berücksichtigung von jungen Menschen, Randgruppen und benachteiligten Gruppen wie Minderheiten; Hierbei ist besonders darauf zu achten, dass diese Aktivitäten nach Möglichkeit auch behinderten und älteren Menschen offenstehen.
 - c) Gesamtstrategie zur **Erreichung neuer Publikumskreise**, insbesondere zur Verzahnung mit dem Bildungsbereich und zur Einbeziehung von Schulen.

6. In der Kategorie „*Verwaltung*“ werden folgende Aspekte bewertet:

- a) **Realisierbarkeit des vorgeschlagenen Budgets.** Die Mittelausstattung muss Folgendes abdecken: Vorbereitungsphase, eigentliches Jahr der Veranstaltung und Reserven für Maßnahmen mit nachhaltiger Wirkung,
- b) geplantes **Steuerungssystem** sowie für die Durchführung der Veranstaltung „Kulturhauptstadt Europas“ zuständiges Organ,
- c) Verfahren zur **Ernennung der künstlerischen Leitung** und deren Tätigkeitsbereiche,
- d) **umfassende Kommunikationsstrategie**, aus der hervorgeht, dass die Initiative „Kulturhauptstädte Europas“ auf die Europäische Union zurückgeht.

Es ist daher bereits zum jetzigen Zeitpunkt durchaus sinnvoll, die o.g. Projekte vor diesem Hintergrund zu spiegeln und zu evaluieren.

Die in der vorliegenden Drucksache beschriebenen Vorhaben, Ideen und Projekte bieten hierfür geeignete Ansatzpunkte.